

Johann Joseph Fux

Intrada in C

E 62


per Violino piccolo
2 Oboi, 2 Violini, Viola,
e Basso continuo

Erstausgabe /
herausgegeben von
Klaus W.  ed by

Partitur/Full score

Carus 15.912



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag 

Vorwort

Johann Joseph Fux wurde um 1660 in Hirtenfeld, einem kleinen Dorf in der Nähe von Graz (Steiermark), geboren. Die erste musikalische Unterweisung erhielt er im Nachbarort St. Marein durch den dortigen Schullehrer. Aufgrund seiner musikalischen Begabung wurde er in das der Grazer Jesuiten-Universität angeschlossene Internat „Ferdinandum“ aufgenommen. Arme Studenten erhielten dort freie Kost und Logis, mussten sich dafür jedoch zur Mitwirkung bei der Kirchenmusik der Grazer Hofkirche verpflichten.

Im Dezember 1683 schrieb er sich an der Universität Ingolstadt für das Studium der Rechte ein, daneben übernahm er die Organistenstelle an St. Moritz. Fünf Jahre später verließ Fux Ingolstadt ohne akademischen Abschluss; für die folgenden Jahre ist sein Aufenthaltsort nicht nachweisbar. Erst mit seiner Eheschließung 1696 ist Wien als Wohnsitz bezeugt, da Fux in den Trauungsmatrikeln als Organist im Wiener Schottenstift bezeichnet wird. 1698 wurde Fux zum Kaiserlichen Hofkomponisten Kaiser Leopolds I. ernannt. In den Jahren darauf wurden ihm das Kapellmeisteramt am Stephansdom, das Amt des Vizekapellmeisters am Kaiserlichen Hof und das Amt des Kapellmeisters der privaten Musikkapelle der Kaiserinwitwe Wilhelmine Amalie übertragen. Nach dem Tod Marc' Antonio Zianis wurde er 1715 als dessen Nachfolger zum Hofkapellmeister bestellt. Damit hatte Johann Joseph Fux das höchste Amt inne, das in der Zeit des beginnenden Spätbarocks ein Musiker in Europa erreichen konnte: Er war Hofkapellmeister der Habsburger, der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

In dieser Stellung war Fux für die Komposition musikalischer Werke bei Hofe in allen Gattungen sowie für die Verwaltung der Hofmusikkapelle zuständig. Zusätzlich unterrichtete Fux Komposition; zu seinen Schülern zählten Georg Christoph Wagenseil, Gottlieb Muffat und Jan Dismas Zelenka. Wenige Monate nach seinem langjährigen Gönner und Dienstherrn Karl VI. starb Fux am 13. Februar 1741 am „Hecticafieber“.

Fux' umfangreiches musikalisches Werk umfasst unter anderem zahlreiche Messen und Oratorien sowie andere Kirchenwerke – etwa zwei Drittel seines Œuvres gehören dem Bereich der geistlichen Musik an. Daneben komponierte Fux auch einige Opern und Orchesterwerke. Sein bekanntestes und zugleich einflussreichstes Werk ist jedoch seine musiktheoretische Schrift *Gradus ad Parnassum*. Während diese Kompositionslehre über den süddeutsch-österreichischen Raum hinaus Bedeutung erlangte und bis ins 20. Jahrhundert hinein als Lehrbuch Kontrapunkts verwendet wurde, geriet Fux' musikalisches Werk in Vergessenheit. Erst Ludwig von Köchel gab Mitte des 19. Jahrhunderts ein Werkverzeichnis heraus, das nach 1945 im Zuge der Fux-Forschung um eine Vielzahl von Werken ergänzt

In der hier vorgelegten Reihe werden nun erstmals die überlieferten, größer besetzten Instrumentalwerke, die 1701 in Nürnberg gedruckt erschienenen *Concentus musicus instrumentalis* enthalten sind. Leider lassen sich bei diesen Werken keine genauen Entstehungsdaten noch Anlässe feststellen, die auf einen mittelbaren Bezug zur Musikpraxis in Wien schließen ließen. Sie dürften z. B. anlässlich der Geburt eines Kindes in der kaiserlichen Familie entstanden sein. Die Werke gleichen dem anderen; mit Ausnahme der ersten Handchrift des Komponisten

Bei der mit *Intrada* beginnenden Reihe handelt es sich um die ersten Sätze der Sinfonie (*Intrada*) und der *Gigue*; der Besetzung nach ist die *Intrada* mit der *Gigue* vergleichbar. In allen vier Sätzen sind die Violino piccolo vorgeschrieben, eine kleine Violine, die auch eine Terz höher gestimmt war und der Notation im französischen Violino piccolo die Stimmung $b^0-f^1-c^2-g^2$ anzunehmen. Die *Intrada* dürfte die Komposition spätestens 1707 entstanden sein, die *Gigue* in der Zeit, in der Johann Joseph Fux nach der Veröffentlichung des *Concentus musicus instrumentalis* im deutschen Sprachraum seinen Bekanntheit stand.

¹ Vgl. den betreffenden Band der Fux-Gesamtausgabe mit Kritischem Bericht, Quellenbeschreibung und Lesartenverzeichnis.

Der erste Satz *Intrada* im Dreiertakt trägt die Tempobezeichnung *Allegro* und ist zweigeteilt: ein 37-taktiger, sich wiederholender erster Teil gibt dem Soloinstrument viel Raum zur Entfaltung in Skalen und Dreiklangsbrechungen. Der Solopart ist so virtuos gestaltet, wie es von einem Violinkonzert dieser Zeit zu erwarten ist. Das Orchester wird auf die Begleitfunktion zurückgenommen. Dieser Teil endet mit vier *Adagio*-Takten, die für die Violino piccolo den Charakter einer Solokadenz haben. Der zweite Teil beginnt mit einem rhythmisch verschobenen (Violino I gegen Violino II und Basso in Dezimen), sechstaktigen Tutti-Ritornell, auf das freie Figurationen des Soloinstruments im Tutti-Solo-Wechsel folgen. Den Abschluss bildet ein *Adagio* mit mehrmaligem Wechsel zwischen Vierer- und Dreiertakt.

Die *Sarabande* ist aus regelmäßigen achttaktigen Abschnitten aufgebaut. In den ersten acht Takten spielt das Orchestertutti. Die ausgeschriebene Wiederholung ist dem Soloinstrument vorbehalten, das die Melodie figuriert in der oberen Oktave vorträgt. Auch der folgende Abschnitt (T. 17–34) erklingt zunächst im Orchestertutti, die Wiederholung übernimmt wie im ersten Teil das Soloinstrument. In T. 52 ist die *Sarabande* eigentlich zu Ende. Doch es schließt sich ein *Allegro* mit zwei weiteren Abschnitten an, die jeweils in den Wiederholungen dem Soloinstrument Gelegenheit zur virtuoseren Entfaltung bieten: Im ersten Abschnitt eine Beschleunigung durch Triolenpassagen im Solopart, im zweiten ein Durchgang (*più allegro*) in Sechzehnteln. Das gleiche Bauprinzip findet sich in der *Menuett* und *Gigue*. An den Orchesterritornellen schweigen die Hörer, im Solopart schweigen die Hörer mit Stützzakorden auf dem Tutti, das durchgehende Klanggerüst

Das durchgängig virtuose Solopart und einen Auftrag für die Violino piccolo, die die Möglichkeiten ihrer Instrumente ausnützen konnten. Die näheren Umstände der Entstehung sind unbekannt.

Die ersten Sätze der *Intrada* (E 62) sind zwei Sätze von 1707 und 1709 aus dem Bestandsverzeichnis der Preussischer Kulturbesitz, Musikabteilung Berlin, Ms. Mus. 6825/2; Umschlagtitel: „Intrada à 8. / a 1 Violino piccolo / 1 Viola. / 1 Fagotto. / Con Basso Continuo. C.W.V.B. / 1707.“

Die ersten Sätze der *Intrada* (E 62) sind zwei Sätze von 1707 und 1709 aus dem Bestandsverzeichnis der Preussischer Kulturbesitz, Musikabteilung Berlin, Ms. Mus. 6825/1; Umschlagtitel: „INTRADA: / à 8. / a 1 Violino piccolo / 1 Viola. / 1 Fagotto. / Con Basso Continuo. C.W.V.B. / 1709.“

Die zeitgenössischen Abschriften unterscheiden sich darin, dass die erste Fassung wiedergibt: Im ersten Satz *Intrada* endet der Nocturne nach Takt 37, bei der *Sarabande* nach Takt 52. Die Abkürzung „C.W.V.B.“, die sich jeweils auf dem Umschlagtitel findet, konnte bisher nicht aufgelöst werden.

Als dritte Quelle existiert eine Partiturabschrift aus dem Jahre 1869 in der Sammlung Wagener der Brüsseler Königlichen Bibliothek, die aber für die Edition nicht herangezogen wurde.¹

Inhalt

Intrada	3
Sarabande	8
Menuett	15
Gigue	17

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 15.912), 3 Harmoniestimmen (Carus 15.912/09), Violino piccolo (Carus 15.912/11), Violino I (Carus 15.912/12), Violino II (Carus 15.912/13), Viola (Carus 15.912/14), Violoncello/Contrabasso (Carus 15.912/15).

CD-Einspielung / CD recording:
Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Carus 83.308)

15

20

24

PROBENPAPIER
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

28

33 **Adagio**

38 **Tempo primo**

43

tr

tr

senza Fagotto

48

col Fagotto

52

tr

58

tr

tr

tr

tr

64

Adagio

tr

tr

tr

tr

Sarabande *Andante*

Hautbois I

Hautbois II

Violino piccolo

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello
Fagotto
Violone

8

16

25

35

44

Musical score for flute and piano, measures 74-88. The score is written in G major and 4/4 time. It features a flute part with trills and a piano accompaniment with triplets and trills. A bassoon part is also present, marked *Alza Fagotto* and *p*. The score includes a large watermark: "PROBENFÜR CARUS-Verlag".

95

101 *più allegro*

108

senza Fagotto

114

119

col Fagotto

129

Bc/Vc/Vne

PROBENPAPIER
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

137

142

148

PROBENPARTITUR
 Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Menuett

Hautbois I

Hautbois II

Violino piccolo

Violino I

Violino II

Viola

Violoncello

Fagotto

Violone

9

14

21

29

p senza Fagotto

34

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

39

f col Fagotto

Gigue

Hautbois I
Hautbois II
Violino piccolo
Violino I
Violino II
Viola
Violoncello
Fagotto
Violone

tr
tr

13

p
senza Fagotto
p

19

25

18

PROBENPAPIER
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

31

Musical score for measures 31-36. The system includes a vocal line with slurs and a piano accompaniment with chords and moving lines in both hands.

Musical score for measures 31-36, continuing the piano accompaniment from the previous system.

37

Musical score for measures 37-42. The system includes a vocal line with a melodic sequence and slurs, and a piano accompaniment with a rhythmic pattern.

Musical score for measures 37-42, continuing the piano accompaniment from the previous system.

43

Musical score for measures 43-48. The system includes a vocal line with rests and a piano accompaniment with a dense sixteenth-note passage.

Musical score for measures 43-48, continuing the piano accompaniment from the previous system.

48

tr

53

58

tr

tr

tr

tr

f col Fagotto

PROBENPARTEI
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag